

## **Hurrikan IOTA verwüstet Mittelamerika Diakonie Katastrophenhilfe und Mission EineWelt rufen zu Spenden auf**

Nürnberg, Neuendettelsau, 23. November 2020. Mit Hurrikan Iota ist der zweite schwere Wirbelsturm binnen weniger Wochen über Mittelamerika hinweggezogen. Die Diakonie Katastrophenhilfe und Mission EineWelt helfen den betroffenen Menschen in Guatemala, Nicaragua und Honduras. „Die Stürme der vergangenen Wochen waren selbst für diese katastrophengeplagte Region ungewöhnlich heftig“, sagt Cornelia Füllkrug-Weitzel, Präsidentin der Diakonie Katastrophenhilfe. „Die Menschen müssen mit mehreren Krisen gleichzeitig kämpfen. Die ohnehin hohen Corona-Fallzahlen werden weiter steigen, ebenso die große wirtschaftliche und soziale Not. Damit wir mit unseren Partnern vor Ort den Menschen in den kommenden Tagen und Wochen bestmöglich helfen können, sind wir dringend auf Spenden angewiesen“, sagt Füllkrug-Weitzel.

Das evangelische Hilfswerk stellt als schnelle Soforthilfe zunächst 100.000 Euro bereit. „Unsere lokalen Partner können die Nothilfe sofort starten“, sagt Martin Keßler, Leiter der Diakonie Katastrophenhilfe. „Die Schäden sind immens und eine besonders große Herausforderung ist es nun, Sturmhilfe und den Schutz vor Covid-19 zu kombinieren. Die Menschen müssen mit dem Notwendigsten versorgt werden und gleichzeitig ist es wichtig, dass bei den Verteilungen Abstände eingehalten werden.“ In den kommenden Tagen werden Lebensmittel und Hygieneartikel, sowie – besonders in den überfüllten Notunterkünften – Masken und Desinfektionsmittel verteilt.

„Der erste Hurrikan, ETA, zerstörte mein Haus und ein Kinderheim. Er hat nicht alles kaputt gemacht, aber es hat einiges zerstört. Und vier Tage später kam der andere Hurrikan, IOTA, so stark, dass er nun alle Häuser verwüstete. Wir sind auf der Suche nach Holz. Alle sind verzweifelt auf der Suche nach Material für den Wiederaufbau. Wir haben kein Wasser, wir haben kein Holz. Wir sind im Haus meiner Schwester, das überfüllt ist. Wir brauchen Matratzen, weil ich unter anderem vier Betten verloren habe. Ich habe nicht gekocht, denn selbst die Öfen sind weg. Jetzt leben wir im Haus einer Tochter von mir, aber wir sind zu viele Menschen. Wir brauchen Nägel und Zinkbleche, damit wir vorübergehend einen großen Raum bauen können, um ein bisschen Platz für alle zu haben“, schildert Yorlin García im Interview mit dem Sender Voces en Libertad ihre Lebenssituation in der Katastrophe.

So wie Yorlin García geht es derzeit vielen Menschen in den betroffenen Gebieten.

„Zigtausend Menschen, deren Leben dieses Jahr bereits durch Corona bedroht waren, haben nun ihre Häuser und Landwirtschaften verloren. Unsere Partnerkirchen berichten, dass dringend zunächst eine Erstversorgung und dann ein Wiederaufbau von Landwirtschaft, zum Beispiel durch Unterstützung mit Saatgut, das jetzt zerstört wurde, notwendig ist“, macht Gottfried Rösch, kommissarischer Leiter des Referats Lateinamerika von Mission EineWelt, den Hilfsbedarf deutlich.

Jedes Jahr ziehen dutzende Hurrikans über die Region. Laut Experten ist die diesjährige jedoch die schlimmste Hurrikan-Saison seit Beginn der Aufzeichnungen.

### **Die Diakonie Katastrophenhilfe und Mission EineWelt bitten um Spenden**

Diakonie Katastrophenhilfe  
Evangelische Bank,  
IBAN: DE68 5206 0410 0000 5025 02  
BIC: GENODEF1EK1  
Stichwort: Sturmhilfe Mittelamerika  
Online unter: [www.diakonie-katastrophenhilfe.de/spenden/](http://www.diakonie-katastrophenhilfe.de/spenden/)

Mission EineWelt  
Evangelische Bank  
IOTA  
IBAN: DE12 5206 0410 0001 0111 11  
BIC: GENODEF1EK1  
Stichwort: Hurrigan IOTA  
Online unter: [www.mission-einewelt.de](http://www.mission-einewelt.de)

**Rückfragen:**

Karin Deraed, Diakonisches Werk Bayern  
Tel.: 0911 9354 223  
[deraed@diakonie-bayern.de](mailto:deraed@diakonie-bayern.de)

Gottfried Rösch, Mission EineWelt  
Tel.: 09874 9-1500  
[gottfried.roesch@mission-einewelt.de](mailto:gottfried.roesch@mission-einewelt.de)